

I. Allgemeines Verzeichniß

der

häufigen und merkwürdigsten

Geneesungen

welche durch verschiedene

von

Herrn Baron von Hüpsch

in Köln am Rhein

mitgetheilte

Heilmittel

geschehen sind :

oder

Liste derjenigen Personen beiderlei Geschlechts (nebst ihrem Namen, Stand und Aufenthalt) welche von verschiedenen langwierigen, hartnäckigen und unheilbar scheinenden Krankheiten und Zufällen (meistentheils unentgeltlich) vollkommen genesen sind : sowie derjenigen Personen, deren Krankheiten durch die gute Wirkung dieser Heilmittel besonders vermindert worden :

h e r a u s g e g e b e n

von

Karl Ludewig Joseph von Brion,

Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen
und andere gelehrte Gesellschaften.

II. Theil I. Stück,





A) Allgemeines Verzeichniß der Kranken, welche von verschiedenen äußerst hartnäckigen, langwierigen und unheilbar scheinenden Krankheiten geheilt worden, und die nur die Kosten der Heilmittel bezahlt haben.

§. 221. Katharina Pasbach wohnte zu Arzbach bey Ehrenbreitstein unweit Koblenz, ward mit öftern Ohnmachten und Zuckungen, Schwindel und Herzbeklemmung behaftet, ist aber von allen diesen Zufällen vollkommen genesen (§. 16.)

§. 222. J. Kopisch, Tochter des Hrn Kopisch zu Breslau war mit der hartnäckigsten und fast unheilbar scheinenden Wassersucht behaftet. Sie ward aber zweimal durch das antihydropsische Mittel davon befreit (§. 26.)

§. 223. Ein Freund des Hrn de Tronvain in der adelichen Abtei zu St. Gertrud zu Löven in Brabant empfand die beste Wirkung von dem antihydropsischen Mittel bey einem hartnäckigen Geschwulst der Beine. (§. 40.)

§. 224. Die Gemahlin des Beckenmeister Beyenburg in Köln ist von einer anhaltenden Melancholie und Beängstigungen 1789 gründlich kurirt worden.

§. 225. Johann Zohl, Leinwandweber in der Spielmannsgasse

gaffe in Köln ward von einem schrofigten Ausschlag am Kopf, von geschwellenen mit Blättern besetzten Fingern, welche eitereten, und große Schmerzen verursachten, vollkommen genesen.

§. 226. J. Sophie Schmid, in Braunschweig war seit vielen Jahren mit Krämpfungen und andere Nervenzufällen behaftet, aber durch einen lange anhaltenden Gebrauch des antiepileptischen Heilmittels empfand sie die größte Verminderung der Krämpfe, wie verschiedene ihre eigenhändige Briefe deutlich beweisen. (§. 13.)

§. 227. Franz Ferdinand Mandewirch vom neuen Höfgen auf der Gilbach im Kölnischen wurde von einer außerordentlich starken und schmerzhaften Augenröthe vollkommen genesen.

§. 228. Joseph Beckmede, von Urzbach bey Koblenz im Trierischen wurde von einem Reichhusten und Drucken auf der Brust, das durch das Tragen einer schweren Last entstanden war, gründlich genesen.

§. 229. Hr. Buchholz, Beckermeister an St. Stephans Kirche in Köln ist von einem beinahe drei Jahre lang anhaltenden Magenkrampfe, Kolick ähnlichen Schmerzen im Unterleibe, Schwindel u. durch das antiepileptische Heilmittel vollkommen genesen.

§. 230. Der Sohn des Hrn Streffing, Schefen zu Deuz am Rhein, ward von einem angehenden Knochenkrebs aus dem Grunde geheilt. (§. 58.)

§. 231. Gottfried Konz, zu Pfingst bey Deuz im Kölnischen ist von immer anhaltenden Kolickschmerzen genesen.

§. 232. Balthasar Kürten von Deuz am Rhein empfand die größte Linderung bey seinem beständigen Erbrechen.

(durch das antiepileptische Mittel) ankaltenden Wehe auf der Brust, Frost, Mattigkeit und Ermüdung des ganzen Körpers.

§. 233. Franz Joseph Stieler aus Wien in Oesterreich, Sammetweber bey Hrn. Andre in Mühlheim am Rhein bekam an beyde Hände einen schrofignen Ausschlag, der beständig eiterte, so daß er nicht mehr arbeiten konnte, und Brodlos war. Er hatte alle erdenkliche Mittel darwider fruchtlos gebraucht, ward aber durch die Heilmittel des Hrn. Baron von Hüpsch gründlich geheilt. (§. 59.)

§. 234. Hr. Daniel Vosswinkel Kaufmann in Barmen bey Elberfeld im Bergischen empfand die größte Linderung bey seinem Magenwehe, und andern fränklichen Zufällen.

§. 235. Wilhelmina Zeuser von Müntrath in der Herrschaft Gimbern war mit einer Eiterung an einem Finger der linken Hand, welche unerachtet vieler angewandten Mittel nicht konnte geheilt werden. Diese Eiterung wurde aber durch ein Mittel des Hrn. Baron von Hüpsch vollkommen geheilt. (§. 60.)

§. 236. Barthel Mauriz, Kirchner bey der Pfarrkirche zu Mülheim am Rhein, ward von einem beständigen hartnäckigen quälenden über die Armen und den ganzen Unterleib ausgebreiteten Ausschlag kurirt.

§. 237. Anna Willms, von Mülheim am Rhein empfand die beste Wirkung von dem antiepileptischen Heilmittel bey der verlorren Eslust, beständigem Drucke auf der Brust, abwechselnder Hitze und Kälte durch den ganzen Körper.

§. 238. Anna Margaretha Willms wohnte bey dem Glasermeister Horn am Kaufhaus in Köln ward von einer vieljährigen hartnäckigen Fallsucht genesen. (§. 23.)

§. 239. Die Frau Kammerrätthin Wankel zu Fuld ward von einer zweimal erschienenen hartnäckigen Wassersucht genesen. (§. 36.)

§. 240. Der Sohn des Hrn Eisen auf der Bach in Köln ward von einer gefährlichen Entzündung und Geschwüren am Kopfe und Halse in kurzer Zeit vollkommen genesen.

§. 241. Der Lord von — — aus England war seit drei Jahren mit einem durch Erkältung an den Füßen entstandenen Geschwulst behaftet, wobei er immer Schmerzen empfand; das Spawasser und die warmen Bäder zu Nachen hatte dieser engländische Graf vergebens gebraucht. Bey seiner Durchreise durch Köln auf Rotterdam gebrauchte er das antihydropsische Mittel und ward durch den anhaltenden Gebrauch desselben genesen.

§. 242. Hr. Graf von . . . General in . . . Diensten, hatte ein geschwollenes Bein und an demselben ein altes Geschwür durch einen Sturz vom Pferde. Er litt anhaltende Schmerzen ward aber im Jahre 1781 nach einem lange anhaltenden Gebrauch dieses antihydropsischen Mittels von den Schmerzen allmählig befreyet. Das Geschwür verminderte sich ebenfals.

§. 243. Hr. Johan David Bodener, Kaufmann aus Dänemark, der von London über Brüssel nach Amsterdam reisete, ward in letzterer Stadt mit einem hartnäckigen Wechselstieber befallen, welches sich, wie man vermüthete, durch den allzu lange anhaltenden Gebrauch der China Rinde, in eine Bauchwassersucht endigte. Durch den anhaltenden Gebrauch dieses Mittels ward er im Kristmonat 1781 zu Amsterdam vollkommen genesen.

§. 244. Hr. Graf von . . . Domherr zu . . . alt und
 gefehr 70 Jahr, litt viele Schmerzen von einer abwechseln-
 den

den Geschwulst vergesellschaftet mit Podagra. Auf Anrathen eines Arztes brauchte er dieses Mittel, wodurch Geschwulst und Schmerzen allmählig verschwunden. Er empfand nur zuweilen einen flüchtigen Schmerz.

§. 245. Anna Maria Küsters von Eckenhausen im Amt Windeck empfand durch das antiepileptische Mittel bey einer Nervenkrankheit die größte Linderung.

§. 246. Robert Wilhelm Müller von Münsereitel im Jülichischen, ward von einem hartnäckigen Augenwehe durch ein Mittel vollkommen genesen.

§. 247. J. Patrocínio zu Dreißig im Jülichischen, spürte große Linderung bey einem an einem Beine entstandenen wassersuchtähnlichen Geschwulst durch das antihydropsische Mittel.

§. 248. Johanna Katharina Breibach von Söhligen im Bergischen empfand durch das antihydropsische Mittel gute Wirkung bei einem wassersüchtigen Zufall.

§. 249. Fr. Katharina van Olivier geborne Boogmaker wohnte in der Straßburgergasse in Köln, ward von einem außerordentlich heftigen Schwindel vollkommen genesen (§. 69).

§. 250. Der vorherige Hr. Abt der Premonstratenser Abtei unweit Neuwaldt ward von einer lange angehaltenen Melancholie genesen.

§. 251. N. Sarfen Ehefrau des Georg Sarfen von Oberdollendorf am Rhein ist von einer langwierigen und unheilbar scheinenden Wassersucht vollkommen genesen (§. 35).

§. 252. Maria Magdalena Kreuscherin zu Lauteren in der Grafschaft Seldenz in der Pfalz ist von einer Fallsucht (§. 17.) genesen.

§. 253. Johanna Maria Breidbach an der Wip-
per bei Sehligen im Bergischen spürte viele Linderung bei
Zuckungen und Ohnmachten durch das antiepileptische Mittel.

§. 254. Ein wassersüchtiger Kranke zu Lüttich, welcher
von der Madame Heuß empfohlen war, bemerkte eine vor-
treffliche Wirkung des antihydropsischen Mittels.

§. 255 Hr. Kollinet wohnte zu Lannear nahe bei Mor-
lair in Nieder-Britanien in Frankreich war mit einer unheil-
baren Wassersucht befallen. Er hat aber sein Leben noch
lange Zeit durch den Gebrauch des antihydropsischen Mit-
tels erhalten.

B) Allgemeines Verzeichniß der Kranken, welche von
verschiedenen äußerst hartnäckigen langwierigen und
unheilbar scheinenden Krankheiten geheilt worden,
und die alle Heilmittel während der ganzen Kur
von H. B. von Hüpsch ganz unentgeltlich er-
halten haben.

§. 256. J. Dahmen wohnte auf St. Gereonsstraße
in Köln ist von einem heftigen Magendrucke geheilt worden.

§. 257. Maria Katharina Quad geborne Schüt-
ten von Erpel im Kölnischen, wohnte damals in der Eng-
gasse in Köln, ist von einem starken anhaltenden Blutflusse
und daher entstandenen grausamen Kopfwehe und Schwach-
sinn kurirt worden.

§. 258 Kristina Zendrifs in der Enggasse in Köln
ist von einem starken Blutflusse, anhaltenden Kopfschmerzen
und beständigen drucken im Bauche, in den Lenden 1787 ge-
nesen worden.

§. 259. Karl Joseph von Brakel von Seeburg im
Kölni.

Rölnischen ist im August 1783 von einem lange anhaltenden Blutspeien geheilt worden.

§. 260. Frau Anna Olberz unter Krähnenbäumen in Köln wurde 1783 durch einen heftigen Blutgang dergestalt entkräftet, daß man an ihrer Herstellung zugleich zweifelte. Sie ward aber in Zeit von 14 Tagen gänzlich hergestellt.

§. 261. Anna Maria Scher geborne Bastian Frau des Gärtners Scher wohnte am Thurm in Kunibertsparche in Köln ward von heftigen innerlichen Schmerzen und eine innerliche Beschädigung, welche durch einen gefährlichen Zufall entstanden war, gründlich kurirt.

§. 262. Maria Theresia Weber auf Katharinen Graben in Köln 62 Jahre alt ward mit einer verwickelten Krankheit, welche in heftigen Schmerzen in der Brust, im Rücken &c. bestand, dergestalt überfallen, daß man an ihrer Herstellung gänzlich zweifelte; sie ward aber in kurzer Zeit gründlich genesen.

§. 263. Anna Pütz in Köln wurde von einem an den Fingern schrofigten und eiterten Ausschlag kurirt.

§. 264. Margaretha Pasturs, von Bedburg im Rölnischen wurde von einem langwierigen weißen Fluß geheilt.

§. 265. Selena Müller unter Krähnenbäumen in Köln ward durch die verlorne monatliche Reinigung mit einem Ausschlag an Ohren, rothen Flecken im Gesicht &c. behaftet. Sie ward vollkommen kurirt.

§. 266. Anna Kristina Sandhausen, wohnte in der Scheimergasse an der Kriegspforte in Köln, wurde von einer heftigen Engbrüstigkeit (da sie kaum wegen beschwerlichem Athemhohlen gehen konnte) und aufgeschwollenen Bauche genesen.

§. 267.

§. 267. Die Gemahlin des P. Heytrath in Düsseldorf ward von einem langwierigen Wechselfieber gründlich kurirt (§. 53.)

§. 268. Hieronymus Sürdt unter Kalenhäusen in Köln, wurde von einem lange anhaltenden Blutharnen kurirt.

§. 269. Anna Katharina Dolstein auf dem Ente Pful in Köln, ward von einer hartnäckigen lange anhaltenden Gelbsucht genesen.

§. 270. Ein Kind der Frau Quents in der Weidengasse in Köln ward von einer Gelbsucht geheilt.

§. 271. N. Molitor, Mahler und Vergolder in der Enggasse in Köln wurde von einer langwierigen Gelbsucht kurirt.

§. 272. Kristina Greins am Ufer in Kunibertsparre in Köln war beständig mit einem Magenwehe hartnäckigen Geschwulst der Gänge ic. behaftet, ward aber gründlich davon befreiet.

§. 273. Anna Margaretha Krämer in der Römergasse in Köln ist von einer äußerst hartnäckigen Gelbsucht begleitet mit einem anhaltenden Erbrechen hergestellt worden.

§. 274. Johan Braun wohnte in der Spitze in Köln ist von einer allgemeinen Wassersucht kurirt worden.

§. 275. Theodor Ulhaas auf dem Perlegraben in Köln ist von einer allgemeinen Wassersucht hergestellt worden.

§. 276. Jakob Aning, wohnt im Spital zu St. Joh. Han auf Severinstraße in Köln, ist von einem heftigen Magenkrampf und Kolikschmerzen gerettet worden.

§. 277. Klara Krauß in Köln ward von lange anhaltenden Magenschmerzen befreiet.

§. 278. Mattheis Sangelor Steinmezergefell in der Buttgasse in Köln, ist von einem lange anhaltenden Blutspeien kurirt worden.

§. 279 Gertrud Breuer auf dem Kriegmarke in Köln ist von beständigen Ohnmachten durch das antiepileptische Mittel befreiet worden.

§. 280. Heinrich Kolbar, stadtkölnischer Soldat an St. Ursulen in Köln ist von einer heftigen Magenkrankheit, nemlich von einem lange Zeit anhaltenden kurzen Athem, beständigen Stichen in der linken Seite und Reissen im Magen geheilt worden.

§. 281. Maria Katharina Odendal auf der St. Johanstraße in Köln wurde bei der aufhörenden Reinigung von daher entstandenen beständigen Schmerzen und Stichen in der linken Seite abwechselnden Aufschwellen des Kopfs besonders der Augen, Tolligkeit im Kopf (da sie alle Augensblicke hinzufallen glaubte) hergestellt.

§. 282. Anna Maria Tönnissen von Sielsdorf bei Bonn im Kölnischen ward mit einer hartnäckigen Wunde an einem Finger, welche unangesehen aller angewandten guten Mittel, offen blieb. Sie ward nachher vollkommen geheilt.

§. 283. Hr. Graf von Thesan, von Marbonne in Lansguedoek in Frankreich, wurde von einer hartnäckigen mit einem Fieber verknüpften Selbstucht geheilt.

§. 284. Konstantin Pokarer, Musquetier bei dem Hungarischen Infanterie Regiment Frey oder Berri ward von einer hartnäckigen Selbstucht bei seiner Durchreise in Köln im Februar 1793 kurirt.

§. 285.

§. 285. Ein Sohn des Christian Millack in Köln ward im März 1793 von einer allgemeinen Wassersucht befreiet.

§. 286. Wilhelm Schneider in der Pelzenstraße in Köln empfand viele Linderung bei seinem kurzen Athem, Müdigkeit in allen Gliedern und Beängstigungen durch ein ihm mitgetheiltes Mittel.

§. 287. Mattheis Braun in der Spitze in Köln ward durch ein Faulfieber am Rande des Todes, ward aber gerettet.

§. 288. Anna Kristina Wolf, Gemahlin des Zimmermann Joseph Wolf in der Enggasse in Köln ward von dem nahen Tode, wodurch sie durch ein hitziges Fieber bedrohet war, genesen.

§. 289. Johan Butschkofsky, ein Böhme unter dem Freikorps Odonel, Kompagnie Kolanik wurde von einer Leibeschwäche und anderen kränklichen Zufällen genesen.

§. 290. Franz Kuska, ein Böhme, Kompagnie Worschack, Regiment Stuart wurde von einer äußerst eingewurzeltten Krähe geheilt.

§. 291. Elisabeth Braun in der Spitze in Köln ward von einem heftigen Entzündungsfieber, da man gänzlich an ihr Aufkommen zweifelte, gerettet.

§. 292. Joseph Wolf, Zimmermann von Bregenz, wohnte in der Enggasse in Köln, ward durch Vernachlässigung von einem hitzigen Fieber dergestalt befallen, daß er am Rande des Grabes war, ward aber von der Gefahr des Todes gerettet.

§. 293. Johan Lenz auf dem Berg über die Schnurgasse in Köln war mit geschwollenen Füßen, kurzen Athem, verlornen Eklust, und Neigung zum Erbrechen behaftet, wurde aber vollkommen genesen.

§. 294. Maria Anna Düppers aus dem Jülichischen, Köchin bei Hrn. J. S. Jakobi in Aachen, ward von einem vier Jahre lang anhaltenden Magenwehe und darauf erfolgter Bleichsucht kurirt.

§. 295. Maria Lennerz von Klein Glabbach bei Wassenberg im Jülichischen Magd bei obgedachtem Hrn. J. S. Jakobi in Aachen ward von einem lange währenden Magenwehe genesen.

§. 296. Peter Sechten, Gärtner in Mühlheim am Rhein ward von einem seit drei Jahren anhaltenden heftigen Magenkrampf und daher immer erfolgendem Erbrechen aller genossenen Speisen kurirt.

§. 297. Anna Waldorf, aus der Diepengasse in Köln ward von einer heftigen Fallsucht vollkommen genesen.

§. 298. Antonina Bersch, in der Spitze in Köln ward von einem in höchsten Grade bestehenden Faulfieber genesen.

§. 299. Margaretha Meinoni, auf der Ruhr in Köln ward von einem lange anhaltenden Durchfall und Magenschwäche vollkommen hergestellt.

§. 300. Peter Michels, wohnt auf dem Perlegraben in Köln, ward von einem heftigen lange anhaltenden Blutspieen, Reichhusten, Brustwehe, und daher erfolgten Abnehmen des ganzen Körpers vollkommen genesen.

§. 301. Man bemerkte viele gute Wirkung des anti-epileptischen Mittels bei dem Kinde des Wilhelm Ruos, Steinmehrgesell in der Kupfergasse in Köln, welches mit einer unheilbaren Fallsucht behaftet ist. (§. 24.)

§. 302. Peter Thelen wohnte auf der St. Johanstraße in Köln ward von einer Hautwassersucht geheilt.

§. 303.

§. 303. Witwe Elisabeth Braun in der Spitze in Köln ward von einer Bauchwassersucht kurirt.

§. 304. Witwe Gertrud Dormagen unter Krahenbäumen in Köln ward von einer verwickelten Krankheit z. B. von anhaltende Kälte, Wehethun in der rechten Seite, Schlaflosigkeit, geschwellenen Füßen u. u. geheilt.

§. 305. Joseph Hammer, Wollspinner in der Diepengasse in Köln, ward von einer Bauchwassersucht, die geschwellenen mit eiternde Materie triefenden Füßen in kurzer Zeit gründlich genesen.

§. 306. Frau Maria Katharina Kirschbaum wohnt in der Ritterzunft am Ufer in St. Kuniberts Pfarre in Köln ist von einer Wassersucht kurirt worden.

§. 307. Philip Joseph Sanß, Buchbinder von Ketwig in dem Gebiete der Reichs-Abtey Werden ist von heftigen und lange anhaltenden Gesichtschmerzen in den Armen und Beinen kurirt worden.

§. 308. Johanna Maria Breidenbach, arme Dienstmagd zu Söhligen im Bergischen spürte viele Linderung bei ihrer Nerven-Krankheit.

§. 309. Margaretha Seumer im Filzengraben in Köln ist von einer hartnäckigen Gelsucht vollkommen kurirt worden.

§. 310. Maria Elisabeth Seumer im Filzengraben in Köln ist von der verlorren Reinigung vollkommen genesen worden.

§. 311. Joseph Linzbach in der Spitze in Köln ist von einer Wassersucht befreiet worden.

§. 312. Frau Kolofs Gemahlin des Wundarztes Ro-
lof

Iof auf St. Severinstraße in Köln wurde von einem lange angehaltenen und fast unheilbar scheinenden Blutspeien gründlich geheilt.

§. 313. Hr. Pater Jrenäus Leibert im Karmeliter Kloster in Köln bekam durch das Singen starkes Blutspeien und ist kurirt worden.

§. 314. Anna Maria Ninenhauf in Köln wurde von schweren Zufällen wegen unterdrückter Reinigung vollkommen genesen.

§. 315. Hr. Pater Wenceslaus Düffelanus Kapuziner im Kloster zu Gladbach empfand die vortrefflichste Wirkung und Verminderung der Anfälle der Fallsucht (§. 8.) durch das antiepileptische Mittel.

§. 316. Selena Emmerichs, auf der Machabäerstraße in Köln ward von verschiedenen gefährlichen Zufällen, welche von der verlorren Reinigung herrührten, vollkommen genesen.

§. 317. Anna Margaretha Peil gebörne Bulichs von Luchsheim bei Gladbach im Jülichischen wohnt an St. Martins Abtei in Köln war mit einer sehr verwickelten Krankheit seit drei Jahren behaftet, zum Beispiel mit einer außerordentlichen Bleichsucht, Mattigkeit durch den ganzen Körper, einer harten Beule im Rücken, abwechselnde Schmerzen durch den ganzen Unterleib u. u., sie ward aber durch einen anhaltenden Gebrauch verschiedener heilsamer Mitteln von allen diesen langwierigen Zufällen gänzlich befreiet.

§. 318. Pater Stanislaus Nun, aus dem Würzburgischen, Karmeliter Discalzeat in Köln versiel zuerst in eine Selbstsucht, hernach in ein Wechselfieber, welches unheilbar schien, hierzu kam nebst Abnehmen am ganzen Körper noch ein heftiges anhaltendes Schluchsen, welches man als ein Vorbot des herannahenden Todes beurtheilte, durch das antiepileptische

epileptische Mittel ward aber dieses Schluchsen als eine Nervenkrankheit gleich gehoben. Durch den häufigen Gebrauch der China Klude wider das Wechselfieber ward er mit einem Geschwulst an den Füßen befallen. Allein von allen diesen gefährlichen Zufällen ward dieser kranke Klostergeistlicher am Rande des Grabes von dem Herrn Baron v. Hüpsch gerettet, da der Kranke selbst an seine Herstellung zweifelt hatte.

§. 319. **V. V. Bensberg**, Gemahlin des Hrn. Schreibmeisters Bensberg in der Schmierstraße in Köln wurde von einem Magenkrampfe und daher entstandenen beständigen Erbrechen vollkommen geheilt. (§. 47.)

§. 320. **Gertrud Bensberg**, Tochter des Hn. Schreibmeisters Bensberg in der Schmierstraße in Köln ward seit vier Jahren mit äußerst hartnäckigen Zufällen durch die verlorne Reinigung betroffen. Sie ward aber im Jahre 1792 von allen daher entstandenen gefährlichen Zufällen vollkommen genesen. (§. 47.)

§. 321. **Witwe Roth**, aus St. Johannes Pfaar in Köln ist von einer Brustwassersucht geheilt worden (§. 48.)

§. 322. **Jakob Roth**, Sohn der obgedachten Witwe Roth ist von einem anhaltenden Kopfschmerzen und Nasenwehe kurirt worden. (§. 48.)

§. 323. **Barbara Ammanin** wohnte zu Eschlkamp in Bayern ward drei Jahre am Leben durch ein ihr vom Hrn. Bar. von Hüpsch ertheiltes Mittel wider einen stark um sich fressenden Brustkrebs erhalten (§. 57.)

§. 324. **Adelheid Odenbach** ward von einer Unsinnigkeit, die zum höchsten Grade gestiegen war, da sie gänzlich alle Vernunft verlohren hat, gründlich kurirt. (§. 61.)

§. 325. **V. Webers** wohnte in St. Johannis Pfarre

in Köln ward durch eine verwickelte Krankheit dem Tode ganz nahe, sie ward aber glücklich gerettet (§. 62.).

§. 326. Luzia Greidelbachs wohnte beim Hrn. Dom-
musikant Boetzel in Köln ist von Sichtsäulen, welche sich
über den ganzen Körper ausgebreitet hatten, gründlich ge-
nesen. (§. 63.).

§. 327. Katharina Nolden geborne Feldmüllers,
wohnt oben Marktpforte in Köln, war durch eine drei Jahr
lang angehaltene Selbstsucht dergestalt an Leibsträften abge-
mattet worden, daß jedermann sie dem Tode nahe zu seyn
glaubte. Sie ward aber durch den Gebrauch eines von Hrn.
Bar. von Hüpsch wider die Selbstsucht entdecktes wirksames
Heilmittel gründlich kurirt. (§. 64.).

§. 328. Maria Weingarten auf der St. Marimi-
nenstraße in Köln ist von einem langwierigen Blutspeien ge-
heilt worden. (§. 65.).

§. 329. Jakob Weyermann Buchseher in der Buch-
druckerei des Hn. Bourel auf St. Severinstraße in Köln ist von
einem lange anhaltenden Seitenstechen geheilt worden. (§. 67.).

§. 330. Theodor Zündorf, Sohn des Kristian Zün-
dorf Gärtner in der Lauggasse über der Kirche des Kupfer-
gassenklosters in Köln ward von hartnäckigen lange anhal-
tenden Kolick geheilt.

§. 331. Meister Bodenheim, Pumpenmacher an St.
Peter in Köln wurde von einer lange anhaltenden Selbstsucht
genesen.

§. 332. Werner Noster, Pefamentweber in der Löhr-
gasse in Köln ward von äußerst schmerzhaften Kolickschmer-
zen schleunigst gerettet.

§. 333. Mechtildis Rocks, Tochter der Witwe Rocks
auf

Herr Baron von Hüpsch hat mich in den Stand gesetzt, alles hier mit Thatsachen und gründlichen Genesungen zu beweisen. Was kann einen grössern und glaubwürdign Beweis geben, als wenn man den Namen, den Stand und Wohnort d. r. genesenen Personen anzeigt (o). Aus dem Journal, welches er seit vielen Jahren über die Behandlung seiner Kranken geführt hat, (p) habe ich nur die merkwürdigsten Genesungen ausgehoben, denn wenn ich überhaupt alle Genesungen aus diesem Tagebuch hätte anführen sollen, so hätte sich die Anzahl der von verschiedenen Krankheiten geretteten Personen auf einige Tausenden betragen (**). Ja was das sonderbareste dabey ist, daß alle
Mittel.

dem Reichen stehen. Dieses ist ein Beweis ihrer edelmüthigen Empfindungen, welche mit dem Vergnügen ihrem Mitmenschen zu Hülfe zu kommen verknüpft ist. Alles Wachen und Nachforschungen der wahren Weltweisen haben niemals keine andere Absicht, als das Glück der Menschen gehabt u. c.

Ihr gehorsamster Diener

1782 den 29.

La Liepure, Prämonstratenser Ordensgeistlicher, in der Abtey von Valery.

Jenner.

(o) Da sind schon schriftliche Zeugnisse überflüssig.

(p) Er hat mir seinen ganzen seit vielen Jahren geführten Briefwechsel mit auswärtigen Kranken, sein Tagebuch, in welchem der Status Morbi nebst dem Namen, Stand und Wohnort jedes Kranken aufgezeichnet ist, eine große Sammlung der herrlichsten schriftlichen Zeugnisse, welche viele genesene Personen aus eigenem Triebe ihrer lebhaftesten Dankbarkeit mitgetheilt haben, übergeben, woraus ich weit mehrere herrliche Handlungen und besonders auffallende Kuren hätte anführen können, wenn es der enge Raum dieses Werkes gestattet hätte.

(**) Viele andere glückliche Genesungen verschiedener anderer hartnäckigen und langwierigen Krankheiten z. B. Sicht, Mutterkrankheiten, weißer Fluß, Lähmungen, Kontrakturen, podagrifche Zufälle u. c. u. c. bin ich

mittellosen Kranken ganz unentgeltlich genesen worden, und daß er zuweilen während einer langwierigen Kur den armen Kranken alle Mittel vor einen ansehnlichen Werth an Geld geschenkt habe (††).

Die große Menge der merkwürdigen Genesungen gibt hier einen überzeugenden Beweis, welche große Schritte Er seit 30 Jahren in der Arzneymittellehre und wie viele neue Entdeckungen Er darinnen in der Stille gemacht habe. Aber welche beschwerliche mühsame und kostspielige Wege ist er nicht eingegangen, um etwas neues zum Besten der leidenden Menschheit zu entdecken. (q Hat er nicht seit mehr als 30 Jahren sein halbes Vermögen zum Besten seiner Zeitgenossen durch ganz Europa in der größten Stille und ohne Geräusch aufgeopfert? Hat Er nicht für so viele tausend Thaler an baarem Gelde Heilmittel angeschafft, und dieselbe an arme mittellose Kranken in Köln (r), im Kartöinischen, Göllich-

H 2

schon,

mit Stillschweigen vorübergegangen, weil es die Gränzen dieses Werks würde überschritten haben. Auch war der Hr. Baron von Hüpsch über Gegenstände der Bundarzney aufmerksam und unermüdet etwas neues darin zu entdecken. Nach sehr vielen gemachten und oft wiederholten Versuchen entdeckte er neue Heilmittel wider äusserliche, hartnäckige Geschwüre, welche die bisher bekannten übertrafen. Die angeführten Erfahrungen §. 57. §. 58. §. 59. §. 60 sind hiervon unkreitige Beweise.

(††) Er schenkte nicht nur den mittellosen Kranken Mittel, sondern er unterstützte manchen armen Kranken in der Stille mit Geld, bey welchen so gar die Lebensmittel fehlten.

(q) Die berühmtesten Aerzte von Europa z. B. Baron van Swieten, von Haller, Tissot, Janus, Plancus, Gaubius, van Doeveren, Zimmermann &c. &c. haben Ihn aufgemuntert seine Versuche und heilsame Beschäftigungen für das Wohl der Menschheit ununterbrochen fortzusetzen.

(r) Wo er zur Schande der Menschheit und des Christens

chen, Bergischen, und durch ganz Deutschland, sondern in Holland, Niederland, England, Oesterreich (s), Schweden (t), Frankreich (v) und übrigen Staaten von Europa (w) unentgelt.

- thums von Männern heimlich verfolgt wurde, die ihn hätten ehren und aufmuntern sollen. In einer Stadt, wo er seit so vielen Jahren der leidenden Menschheit so häufige und große Wohlthaten bewies.
- (s) Er schrieb vor einigen Jahren an Kaiser Joseph Ruhm-
würdigsten Andenken, daß er erbietig sey, eine große Anzahl seiner Heilmittel einzuschicken, und dieselbe unentgeltlich in die Spitäler austheilen zu lassen. Der Kaiser Joseph gab gleich Befehl der Böhmischen Kanzley, daß sein Anerbieten soll angenommen, und die Mittel ausgetheilt werden.
- (t) Ich will nur hier einen Auszug aus dem Dankschreiben, welches der jetzt verstorbene König Gustav von Schweden den Hrn. Baron von Hüpsch wegen eingesandte Mittel für arme Kranke in französischer Sprache zugeschieft hat:
- Mein Herr Baron von Hüpsch! Ich bin Ihnen für die so ausgezeichnete Achtsamkeit, welche Sie mir erweisen, sehr verbunden, und versichere Sie, daß, so wie ich Ihre zum Nutzen der Menschheit abzielende Beschäftigung kenne, ich mir jederzeit ein Vergnügen daraus machen werde, Ihnen Beweise meiner Hochachtung und Gewogenheit zu geben. Ueber dieses bitte ich Gott, daß er Sie mein Herr Baron von Hüpsch in seinen heiligen Schutz nehme. Gripsholm, den 6ten September 1778.

Gustav.

- (v) Unter den verschiedenen Briefen, welche beweisen, daß der Herr Baron von Hüpsch unter der vorigen Regierung Heilmittel nach Frankreich gesandt habe, will ich nur folgenden Auszug des Ministers anführen:
- Ich habe mein Herr! das Schreiben, womit Sie mich beehret haben, empfangen, und wodurch Sie mich berichten, daß Sie unter meiner Adresse ein Kistgen des Heilmittels

gänglich ausgeheilt. Hat Er nicht seit so vielen Jahren so unendlich viele Versuche wider die hartnäckigsten Krankheiten mit dem größten Aufwand gemacht, um die verhältnismäßige Heilkräfte der Pflanzen, (der einen gegen die andere) zu entdecken? Hat Er nicht die tiefsten Kenntniß der Naturgeschichte der Kräuterkunde und andere Wissenschaften mit seinen Untersuchungen verbunden? War Er nicht bemühet durch ununterbrochene Versuche die Verhältnisse der Heilkräfte der Produkte aus den drey Reichen der Natur gegeneinander mit der größten Geduld zu untersuchen? Er ist eben durch diese kostspieligen Aufopferungen, durch wiederholte mit der größten Vorsicht angestellte Versuche durch einen scharfen Beobachtungsgeist und durch eine tiefe Kenntniß der mit der Arzneilehre verknüpften Wissenschaften dahin gelangt, wodurch er so manches neues vortreffliches Heilmittel entdeckt hat.

Es giebt Fälle, daß Kranke, nachdem sie vollkommen von der Wassersucht oder Fallsucht genesen sind, lange Zeit nachher wiederum einen Rückfall haben. Hiervon hat der Herr Baron von Hüpsch zwei Beyspiele gehabt; aber woher entstand dieses? durch nichts anders, als daß die ersten Ursachen wieder eingetreten waren. So hatte er vorlängst einen dem starken Getränke ergebenen Mann von der Fallsucht, und einen andern von der Wassersucht vollkommen genesen; allein nach der Genesung setzten dieselbe den Genuß starker Getränke fort, und hatten wiederum einen Rückfall. Ein solcher Rückfall, der aber äußerst selten ist, ist der Unwirksamkeit dieser

vor.

wider die fallende Sucht zugeschiekt haben. Ich zweifele nicht, daß durch die mit ihrem Mittel gemachte Erfahrungen die besten Wirkungen folgen werden. Sie können versichert seyn, daß ich die gemessensten Befehle ertheilen werde, damit es wohl ausgeheilt werde. Ich habe die Ehre mein Herr! mit der vollkommensten Hochachtung zu beharren &c.

Versailles, den 20ten Aug. 1781.

Herzog von Castries.

(w) Wobon eine überaus große Menge Briefe auswärtiger Kranken zugeht.

vortreflichen Heilmittel keineswegs zuzuschreiben, sondern bloß der unordentlichen Lebensordnung, wodurch sie sich muthwilliger Weise einen Ruickfall zuziehen. So kann ein Kranker, nachdem er vor vielen Jahren von einer Fallsucht aus dem Grunde kurirt worden, sich wiederum Anfälle der Fallsucht befördern, wenn er sich der Selbstbefleckung, dem Trunke etc. ergiebt.

K. L. J. von Brion.

Mihi verò invenire aliquid eorum, quæ nondum inventa sunt; quod ipsum notum, quam occultum esse præstat: scientiæ votum & opus esse videtur. HIPPOCRAT. *in Arte initio.*

